

Von 36 Gruppen bleiben acht übrig

Auf Regionalebene gibt es durch die verschiedenen Corona-Verordnungen kaum noch Tennispunktspiele

Von Roland Bode

OFFENBACH. Nach den Absagen der 1. und 2. Tennis-Bundesligen bei den Damen und Herren steht nun fest: Auch die Regionalligen wie die eine Klasse tiefer gespielte Südwest-Liga haben schwer mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Gerade einmal acht von 36 geplanten Gruppen konnten die zwei Spielleiter Peter Becker (Darmstadt) und Lothar Weber (Kirn) zusammenstellen. Und das nur in Minimalstärke.

„Die Regionalligen haben ein entscheidendes Problem. Der Südwesten etwa setzt sich aus den Landesverbänden Hessen, Baden, Saarland, Württemberg und Rheinland-Pfalz zusammen. Das sind vier Bundesländer mit zum Teil unterschiedlichen Corona-Verordnungen“, erklärt Becker: „Das hat die Planung praktisch unmöglich gemacht.“ Während die Herren-Regionalliga mit dem TV Haßloch als Vertreter aus dem Tennisbezirk Darmstadt komplett abgesagt wurde (wir berichteten), werden (ohne hessische Vertreter) nur die Damen mit sechs Vereinen und Herren 30 mit gerade vier Clubs ab dem 21. Juni um einen möglichen Aufsteiger in die Bundesliga kämpfen. Absteiger gibt es generell keine. Auch hier gilt für alle zurückgezogenen Mannschaften, dass sie im Sommer 2021 auf der erspielten Ebene erneut antreten dürfen. Entsprechend ist im Folgejahr mit größeren Gruppen und einem engeren Spielplan zu rechnen.

Zwingenberger Herren 75 und Herren 50 der SGA spielen

Bei den Altersklassen spielt die Regionalliga nur mit vier Teams bei den Herren 75. Darunter der TC Zwingenberg, der sich zwischen dem 23. Juni und 7. Juli mit FTC Palmengarten, Schwarz-Weiß Frankfurt sowie dem badischen Vertreter RW Karlsdorf messen

wird. „Es ist überraschend, dass wir weder bei den 30ern noch bei den 40er-Teams entsprechende Meldungen erhalten haben. Diese zählen weniger zur Corona-Risikogruppe als die älteren Jahrgänge. Aber es gilt für uns, jede einzelne Entscheidung zu respektieren.“

Die Gesundheit muss über allem stehen“, sagt Becker.

Zur Zusammensetzung erklärt der Regelreferent des Hessischen Tennis-Verbandes und ehemalige Sportwart: „Wir haben nur Gruppen gebildet, bei denen mindestens vier Teams zusammenkamen. Alles andere hätte keinen Sinn ergeben. Es kam erschwerend hinzu, dass wir den letztmöglichen Meldetermin mit dem 27. Mai schon extrem ausgereizt haben. Danach hat sich aber in Sachen Lockerungen noch einmal einiges verändert, Beispiel Reisebedingungen. Und doch bleiben teils weite Fahrten durch verschiedene Bundesländer, Unterschiede bei Gastronomie und Duschen, Zuschauerregelungen. Was machbar war, haben wir gemacht“, so der Darmstädter.

In der Südwest-Liga (2. Regionalliga) tragen nur die Herren 50, Herren 55 sowie die Damen und Herren 60 Wettkampfspiele aus. Dabei starten die Herren 50 der SG Arheilgen am 20. Juni mit einem Heimspiel gegen den TC RW Kaiserslautern in ihre Gruppe. Weitere Gegner sind Eintracht Frankfurt, TK Langen, TC Oberursel, BW Bad Ems und zum Saisonfinale am 22. August die SG Dietzenbach. Die Damen 60 von RW Groß-Gerau starten am 20. Juni mit einem Heimspiel gegen den TC Rosenhöhe Offenbach, danach folgen Spiele beim Heidelberger TC (27. Juni) und TEVC Kronerg (4. Juli). Die beiden übrigen Altersklassen finden ohne hessische Beteiligung statt.

**Darmstädter
Echo vom
09.06.2020
(R. Bode)**

EIN JAHR PAUSE

► **Sechs Teams aus dem Bezirk Darmstadt** müssen durch die Streichungen auf Regionalebene pausieren. Besonders hart trifft es die Damen 50 des TC Seeheim, die sich nach dem Gewinn des Hessenmeistertitels im Vorjahr wieder höherklassig und sogar mit Aufstiegschancen zur Regionalliga messen wollten. Auch die Damen 40 des BR Erbach, der TEC Darmstadt und RW Groß-Gerau (beide Damen 65) sowie die Herren 60 vom TC Nieder-Roden und Herren 70 vom TC Bessungen setzen in diesem Jahr coronabedingt aus.